

Viele Lehrer ohne Vertrag: Kritik an ADD

Heftiges Echo aus Schulen und von Eltern - CDU will die Missstände im Landtag diskutieren

RHEINLAND-PFALZ. Gewaltige Resonanz hat der Bericht in unserer gestrigen Ausgabe über Lehrermangel an der Regionalen Schule in Rheinböllen gefunden. Dort war am Montag und Dienstag der Unterricht in mehreren Klassen komplett ausgefallen, weil für Lehrer, die zum Februar neu eingestellt werden sollten, die Arbeitsverträge nicht vorlagen. Gegenüber unserer Zeitung räumte die zuständige Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier das Versäumnis zwar ein. Doch eine Schwemme an Reaktionen von Schulleitern, Lehrern und Eltern zeigt: Rheinböllen ist kein Einzelfall. Auch an vielen anderen Schulen herrscht Lehrermangel, weil auch dort Verträge von den Schulbehörden nicht rechtzeitig bearbeitet oder keine Vertretungskräfte gefunden wurden.

Die Liste der Vorwürfe in den Leserreaktionen ist lang: Referendare werden erst ein oder zwei Tage vor Dienstbeginn über ihren Einsatzort informiert. Lehrer werden mit Aushilfsverträgen hingehalten und in den Ferien in die Arbeitslosigkeit getrieben, weil das Arbeitsverhältnis mit dem Schuljahr endet. Schulleiter beklagen sich über zu hohe Belastungen durch Verwaltungsaufgaben.

Nun macht die CDU landespolitisch Druck. Die bildungspolitische Sprecherin Bettina Dickes hat die Landesregierung aufgefordert, das Personalmanagement für die Schulen zu professionalisieren. Knapp 150 Verträge seien allein bei der ADD in Neustadt unausgefertigt aufgelaufen. Die Folge: Betroffene Lehrer dürften nicht unterrichten, was zu hohem Unterrichtsausfall führe. Die CDU will das Thema ins Plenum bringen. (pk)

.

Kennen Sie ähnliche Fälle, in denen Unterricht wegen bürokratischer Pannen ausgefallen ist? Sind Sie selbst als Lehrer oder Eltern betroffen? Schildern Sie Ihre Erfahrungen unter www.rhein-zeitung.de/forum

Oeffentlicher Anzeiger vom 04.02.2009, Seite 3.